



Brüssel, den 19. Oktober 2018
(OR. en)

13264/18

POLGEN 183
POLMAR 15
COMAR 30
CFSP/PESC 961
CLIMA 183
ENV 667
PECHE 406
RELEX 877
TRANS 457

BERATUNGSERGEBNISSE

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Delegationen

Nr. Vordok.: 12182/18

Betr.: Liste der zur Vorstellung durch die EU auf der Konferenz "Unser Ozean"
(Bali, 29.-30. Oktober 2018) vorgeschlagenen Verpflichtungen

Die Delegationen erhalten in der Anlage die oben genannte, am 16. Oktober 2018 vom Rat
(Allgemeine Angelegenheiten) angenommene Liste von Verpflichtungen, die zur Vorstellung durch
die Europäische Union auf der Konferenz "Unser Ozean" (Bali, 29.-30. Oktober 2018)
vorgeschlagen wurden.

Liste von Verpflichtungen zur Vorstellung durch die Europäische Union auf der Konferenz

"Unser Ozean" (29.-30. Oktober 2018)

Hintergrund:

Nachdem die Konferenz "Unser Ozean" im vergangenen Jahr von der Europäischen Union organisiert wurde, wird Indonesien die fünfte hochrangige Konferenz "Unser Ozean" am 29. und 30. Oktober 2018 in Bali ausrichten. Im Geiste der vorangegangenen Konferenzen seit 2014 ist es das Ziel der Konferenz, dass Lösungen aufgezeigt und Verpflichtungen zu Maßnahmen eingegangen werden, damit einige der größten Herausforderungen im Zusammenhang mit den Ozeanen gemeistert werden können: Meeresschutz, Meeresverschmutzung, Auswirkungen des Klimawandels und nachhaltige Fischerei. Die Themen, die im letzten Jahr von der EU hinzugefügt wurden – die blaue Wirtschaft und die maritime Sicherheit – werden beibehalten.

Die Teilnahme der EU an der Konferenz ergänzt ihre Initiative im Bereich der Meerespolitik¹ aus dem Jahr 2016, die den Beitrag der EU zum verantwortungsvollen Umgang mit den Weltmeeren darlegt. Das wichtigste Ergebnis der Konferenz ist die Ankündigung verschiedener Verpflichtungen zu Maßnahmen, die im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsziel Nr. 14 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu saubereren, sichereren und gesünderen Ozeanen beitragen. Um diese Verpflichtungen werden nicht nur Regierungen ersucht, sondern auch die Industrie, die Forschungsgemeinschaft und die Zivilgesellschaft.

Diese Konferenz ist eine der wichtigsten Veranstaltungen zum Thema Weltmeere in diesem Jahr. Die EU als ehemaliger Gastgeber und wichtiger Akteur auf dem Gebiet der Weltmeere sollte darauf hinwirken, eine Reihe von Verpflichtungen zu diesen Themen zu verkünden. Die Kommission hat nach Konsultation aller einschlägigen Generaldirektionen eine vorläufige Liste von Verpflichtungen erstellt. Diese Verpflichtungen würden im Namen der EU auf der Konferenz verkündet werden².

¹ Dok. 14332/16.

² Es ist darauf hinzuweisen, dass die Verpflichtungen in der Vergangenheitsform verfasst sind. Im Geiste der vorangegangenen Konferenzen werden die Selbstverpflichtungen nach ihrer Bekanntgabe auf der Konferenz auf deren Website (<https://ourocean2017.org/our-ocean-commitments>) und in einschlägigem Pressematerial der EU veröffentlicht.

Vorgeschlagene Verpflichtungen:

Blaue Wirtschaft

1. Die Europäische Union hat eine gemeinsame Maßnahme mit China im Bereich der Meeresdaten bekanntgegeben. Sie wird 3,5 Mio. EUR zur Unterstützung dieses Projekts bereitstellen.
2. Die Europäische Union hat erklärt, dass sie im Anschluss an die Unterzeichnung der Erklärung von Belém im Juli 2017 durch die EU, Südafrika und Brasilien weiter auf ein transatlantisches Bündnis zur Erforschung des Atlantiks hinwirkt, indem verbesserte Kooperationsrahmen mit atlantischen Partnern gefördert werden. Als Teil der insgesamt 250 Mio. EUR, die jährlich in Projekte der marinen und maritimen Forschung aus dem Programm Horizont 2020 investiert werden, hat die EU 64 Mio. EUR für Projekte vorgesehen, die 2019 und 2020 beginnen sollen. Diese Mittel fließen in die Bewertung von Ökosystemen, die Meeresbodenkartierung und die Entwicklung innovativer ökosystembasierter Aquakultursysteme, damit bis 2020 die Arbeit von mehr als 1 000 Forschungsteams von der Antarktis bis zur Arktis ermöglicht wird. Darüber hinaus sind 18 Mio. EUR für Ozeanbeobachtung und ein Pilotprojekt der Blue Cloud im Jahr 2019 vorgesehen.
3. Nach erfolgreichen Initiativen zur Förderung der Zusammenarbeit in der Meeresforschung in umliegenden Meeresbecken wie der Ostsee (BONUS) und dem Mittelmeer (BlueMed) hat die Europäische Union angekündigt, ein eigenes Forschungsprogramm für das Meeresbecken des Schwarzen Meeres anzustoßen.
4. Die Europäische Union hat angekündigt, dass sie 2018 eine Investitionsinitiative mit einem Umfang von 18,4 Mio. EUR zur Förderung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft in der Europäischen Union auf den Weg bringen wird. Davon sollen 5 Mio. EUR den "Blue Labs" zukommen, die Produkte oder Dienstleistungen für innovative Lösungen im maritimen und marinen Bereich erforschen und entwickeln sollen. Weitere 6 Mio. EUR sollen für die Kompetenzentwicklung in der blauen Wirtschaft bereitgestellt werden. Schließlich sollen 7,4 Mio. EUR in Demonstrationsprojekte in der blauen Wirtschaft fließen.

5. Die Europäische Union kündigte an, dass sie vier regionale Projekte im Rahmen ihres Programms für satellitengestützte Überwachung (Copernicus) im Februar 2018 in Afrika auf den Weg bringen will. Diese Projekte, die 18 afrikanische Länder und die Afrikanische Union mit Unterstützung der EU zusammenbringen, sollen zur Entwicklung von Dienstleistungen mit Bezug zu Fischerei und Fischzucht, Küstenschutz und Risikomanagement, Überwachung von Küstenökosystemen, Schiffsverkehrsüberwachung und Entwicklung regionaler Meeresvorhersagezentralen in Afrika und im Indischen Ozean führen.
6. Die Europäische Union hat angekündigt, dass sie die Fischwirtschaft der Seychellen unterstützen wird, damit diese sich auf nachhaltige Weise weiterentwickelt. Der Beitrag in Höhe von 1,8 Mio. EUR soll der Modernisierung der Wertschöpfungskette der jungen Fischerei- und Aquakulturbranche des Landes dienen und so seine Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und weitere hochwertige Arbeitsplätze schaffen. Er ist Teil eines breiter angelegten Pakets in Höhe von 10 Mio. EUR, mit dessen Hilfe die Seychellen das volle Potenzial des aktuellen Wirtschaftspartnerschaftsabkommens mit der EU ausschöpfen können, was die wettbewerbsgerechte Integration des Landes in die regionalen und internationalen Handelssysteme verstärkt. Die Seychellen sind für die EU ein wichtiger Knotenpunkt für die Verarbeitung von Fischereierzeugnissen sowie ein langjähriger Partner im Rahmen der partnerschaftlichen Abkommen über nachhaltige Fischerei, die die EU mit verschiedenen Drittländern geschlossen hat.

Auswirkungen des Klimawandels

7. Die Europäische Union hat angekündigt, 5 Mio. EUR bereitzustellen, um Ende 2018 mit der Gestaltung neuer Meeresvorhersagemodele zu beginnen. Diese Modelle auf der Grundlage von Big-Data-Anwendungen werden für die Weiterentwicklung der meeresbezogenen Dienstleistungen, die derzeit vom Programm für satellitengestützte Überwachung der EU (Copernicus) geboten werden, von großer Bedeutung sein. Bessere Vorhersagen bedeuten, dass mit dem Dienst ein Jahrhundert vorausgeschaut und die Entscheidungsfindung zur Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels besser unterstützt sowie Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimarisiken auf der Welt – wie etwa Sturmfluten, Küstenerosion und Überschwemmungen – aufgebaut werden kann.

Meeresverschmutzung

8. Die Europäische Union hat ein Projekt angekündigt, das sich auf 9 Mio. EUR beläuft und mit dem Kunststoffabfälle und Meeresmüll in Südostasien verringert werden sollen. Mit dem Projekt soll der Übergang zu einem nachhaltigen Verbrauch und einer nachhaltigen Herstellung von Kunststoff unterstützt und zu einer erheblichen Verringerung des Meeresmülls beigetragen werden, wobei auch europäischen Strategien, Maßnahmen und Geschäftsmodellen Geltung verschafft werden soll. Das Projekt ist auf China, Indonesien, Japan, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam ausgerichtet, indirekt sollen aber auch die Länder in der Mekong-Region und die übrigen Länder des Verbands südostasiatischer Nationen (ASEAN) unterstützt werden. Die EU hat sich im Rahmen der jüngst angestoßenen Strategie für Kunststoffe zur Zusammenarbeit mit Partnern überall auf der Welt verpflichtet, um globale Lösungen für die Meeresverschmutzung zu finden.
9. Als Teil dieser Strategie für Kunststoffe hat die Europäische Union Folgendes angekündigt:
 1. die Ausarbeitung neuer Verpackungsvorschriften für die bessere Wiederverwertbarkeit von Kunststoffen und die Steigerung der Nachfrage nach wiederverwerteten Kunststoffen, 2. neue Maßnahmen zur Eindämmung des Aufkommens von Kunststoffabfällen und der Vermüllung mit Schwerpunkt auf Einwegkunststoffartikeln und Fanggerät (darunter ein neuer Gesetzgebungsvorschlag, der am 28. Mai 2018 veröffentlicht wurde und über den gegenwärtig beraten wird) sowie auf der Verwendung von Mikrokunststoffen in Produkten und 3. die Entwicklung harmonisierter Vorschriften für die Definition und Kennzeichnung von biologisch abbaubaren und kompostierbaren Kunststoffen.
10. Die Europäische Union hat zudem mitgeteilt, dass die Strategie für Kunststoffe auch durch die Zuweisung von 100 Mio. EUR aus ihrem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont 2020 unterstützt wird, um Innovation bei der Entwicklung intelligenterer und besser wiederverwertbarer Kunststoffe zu finanzieren, mit denen die Recycling-Kette, die Rückverfolgbarkeit und die Entfernung gefährlicher Stoffe und Kontaminanten aus wiederverwerteten Kunststoffen verbessert werden.
11. Die Europäische Union hat die Modernisierung ihrer Mobilgeräte-App (Floating Macro Litter Monitoring Application) zur Überwachung der Meeresverschmutzung über Flüsse angekündigt. Bisher wurde die App vor allem von Wissenschaftlern verwendet, die Version 2.0 soll nun der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Über das Ausmaß der Meeresverschmutzung über Flüsse ist noch wenig bekannt, mit der Verwendung der App durch einen größeren Kreis von Anwendern soll das Wissen hierzu jedoch weiter ausgebaut werden.

12. Die Europäische Union hat mitgeteilt, dass sie ein Abfallentsorgungsprogramm für die Pazifikregion fördern wird. Die EU wird Staaten im Pazifischen Ozean mit 17 Mio. EUR bei der Lösung von Problemen in den Bereichen Gesundheit und Wohlergehen, Meeresmüll und Erhaltung der biologischen Vielfalt unterstützen.
13. Die Europäische Kommission hat gemeinsam mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen und mit Unterstützung des Ozeanographischen Museums von Monaco, der Europäischen Union der Aquariumskuratoren (EUAC), der World Association of Zoos & Aquariums, der US Aquarium Conservation Partnership und der Zwischenstaatlichen Ozeanographiekommision der UNESCO angekündigt, spätestens 2019 eine weltweite Koalition von 200 Aquarien zu koordinieren, um die Öffentlichkeit auf die Verschmutzung durch Kunststoffabfälle aufmerksam zu machen. Die Aquarien werden dauerhafte Tätigkeiten an ihren Standorten und Kommunikationsmaßnahmen über sämtliche möglichen Kanäle durchführen. Sie werden dazu aufgefordert, ihre Beschaffungsverfahren beispielsweise für ihre Bewirtungseinrichtungen und Geschäfte zu ändern, um sämtliche Einwegkunststoffartikel abzuschaffen. Zudem werden sie dazu angehalten, sich mit allen potenziellen Partnern und Multiplikatoren wie Sponsoren, Geldgebern und NRO zusammenzutun, um durch die Förderung bewährter Verfahren für eine Verhaltensänderung auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene eine größtmögliche Wirkung zu erzielen.

Meeresschutz

14. Die Europäische Union hat ein mit 9 Mio. EUR dotiertes Projekt angekündigt, mit dem die Meeresökosysteme geschützt und der Austausch von Kenntnissen über die effiziente Verwaltung von Meeresschutzgebieten vom Atlantik bis nach Südostasien gefördert werden sollen. Meeresschutzgebiete können bei der Förderung von Stabilität eine Katalysatorfunktion übernehmen, da sie grenzübergreifend einer besseren Zusammenarbeit und einem besseren Verständnis zwischen Ländern und zwischen den Menschen förderlich sind.
15. Die Europäische Union hat mitgeteilt, dass sie eine neue Version des DOPA-Explorers ([Digital Observatory for Protected Areas](#)) herausgebracht hat, mit dem das modernste globale Informationssystem für Festlands-, Meeres- und Küstenschutzgebiete bereitgestellt wird. Im DOPA-Explorer werden Daten aus vielfältigen Quellen gebündelt, darunter Daten der Weltnaturschutzunion (IUCN) und der EU. Die neueste Version der Online-Datenbank (<http://dopa-explorer.jrc.ec.europa.eu/>) hat eine völlig überarbeitete Benutzeroberfläche, die auf verschiedenen Geräten verwendet werden kann (PC, Tablets und Smartphones).

16. Die Europäische Union hat die Finanzierung eines regionalen Förderprogramms für die nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen in den Ländern und Gebieten des Pazifischen Ozeans angekündigt. Durch diese Förderung (7 Mio. EUR aus dem 11. Europäischen Entwicklungsfonds) sollen die Ressourcen und Aquakulturen an Riffen und in Lagunen auf eine Weise bewirtschaftet werden, die für die Inselwirtschaften des Pazifiks, die durch den Klimawandel mit gravierenden Schwierigkeiten konfrontiert sind, nachhaltiger, besser integriert und adaptiver ist.

Nachhaltigkeit im Fischereisektor

17. Die Europäische Union hat ein Projekt in Bezug auf den Handel mit Produkten aus wildlebenden Tier- und Pflanzenarten mit einer Laufzeit von 36 Monaten angekündigt, das zusammen mit der indonesischen Regierung umgesetzt werden soll. Ein Schwerpunkt des Projekts ist der Schutz des Banggai-Kardinalbarschs (*Pterapogon kauderni*). Diese nur in Indonesien vorkommende Art mit Kultstatus ist inzwischen bei Fischhaltern in der ganzen Welt als Aquariumfisch sehr beliebt, was der Roten Liste gefährdeter Arten der Weltnaturschutzunion IUCN zufolge jedoch zu einem stetigen Rückgang der frei lebenden Population geführt hat. Das gemeinsame Projekt soll der Erforschung und dem nachhaltigen Schutz der Art sowie der Entwicklung von Alternativen zum Fang frei lebender Fische dienen.
18. Die Europäische Union hat eine Initiative mit dem Namen ECOFISH angekündigt. Das mit 28 Mio. EUR ausgestattete Projekt soll zur nachhaltigen Bewirtschaftung und Entwicklung der Fischerei beitragen sowie der Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel und der Erhöhung der marinen Artenvielfalt dienen. Insbesondere sollen mit ECOFISH die Kapazitäten verstärkt werden, um illegale, unregulierte und nicht gemeldete (IUU-) Fischerei in der Region Östliches/Südliches Afrika und Indischer Ozean zu bekämpfen, zu verhindern und zu unterbinden, und es sollen konkrete Initiativen der Fischereibewirtschaftung und Fischereiaufsicht in der handwerklichen Binnen- und Meeresfischerei unterstützt werden.
19. Die Europäische Union hat angekündigt, im Jahr 2018 mehr als 11 Mio. EUR zur Verbesserung der Verwaltung, der Wissenschaft und des Kapazitätenaufbaus sowie zur besseren Einhaltung der Vorschriften in den 18 regionalen Fischereiorganisationen und den regionalen Fischereiorganisationen (RFO) für Thunfisch, an denen sich die EU beteiligt, zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Förderung soll auch zur Fortsetzung der Zusammenarbeit der verschiedenen RFO für Thunfisch im Rahmen des sogenannten Kobe-Prozesses beigetragen werden. Die EU ist sich ihrer Verantwortung bei der Förderung nachhaltiger Fischerei und der Bekämpfung der IUU-Fischerei bewusst.

20. Die Europäische Union hat bekanntgegeben, dass Gesetzgebungsvorschläge vorgelegt wurden, in denen Verbesserungen zur Modernisierung und Vereinfachung der Verfahren zur Überwachung und Einhaltung von Fischereivorschriften vorgeschlagen werden, um eine stärkere Durchsetzung der Fischereikontrolle zu bewirken. Eine Verbesserung der Verfahren, mit denen die EU die Durchsetzung von EU-Fischereivorschriften überwachen kann, wird zu einer stärkeren Bekämpfung der IUU-Fischerei führen. Im Rahmen der Vorschläge wird auch weiterhin die wirksame Umsetzung der Anlandeverpflichtung unterstützt, die ab dem kommenden Jahr uneingeschränkt in Kraft tritt und beinhaltet, dass Fischer zur Anlandung aller Fänge verpflichtet sind, wodurch der verschwenderischen Rückwurfpraxis ein Ende gesetzt werden soll.
21. Die Europäische Union hat angekündigt, der Welternährungsorganisation für die weitere Bekämpfung, Verhinderung und Unterbindung der IUU-Fischerei 2018 mindestens 500 000 EUR bereitzustellen.
22. Die Europäische Union hat bekannt gegeben, dass die Mittelausstattung des maritimen Sicherheitsdiensts von Copernicus für 2018 um 33 %, d. h. 2,8 Mio. EUR, aufgestockt wurde, um die Aufdeckung und Verhinderung von IUU-Fischerei zu unterstützen. Diese Mittelaufstockung ermöglicht der Europäischen Fischereiaufsichtsagentur (EFCA) die weitere Durchführung satellitengestützter Fischereikontrolltätigkeiten, die u. a. gegen IUU-Fischerei in verschiedenen Teilen der Welt gerichtet sind. Die gesamte Mittelausstattung des maritimen Sicherheitsdiensts von Copernicus für 2018 beträgt 7,9 Mio. EUR.
23. Die Europäische Union, die zu den zehn Unterzeichnern des unlängst geschlossenen Übereinkommens zur Verhinderung der unregulierten Fischerei im zentralen Nordpolarmeer gehört, wird für Forschungsarbeiten für das Übereinkommen 1 Mio. EUR bereitzustellen. Die Einholung wissenschaftlicher Empfehlungen von Sachverständigen ist für ein besseres Verständnis des Ökosystems bzw. der Ökosysteme der arktischen See unverzichtbar und insbesondere grundlegend für die Klärung der Frage, ob es in diesem Gebiet nachhaltig befischbare Bestände gibt. Die EU hat auch angeboten, die 6. Wissenschaftliche Tagung zu den Fischbeständen im zentralen Nordpolarmeer (Meeting of Scientific Experts on Fish Stocks in the Central Arctic Ocean), die der Umsetzung des betreffenden Übereinkommens dient, 2019 am Standort der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission in Ispra (Italien) auszurichten.